

gehalten, so bildete er in der That einen seltenen Schmuck einer asiatischen Stadt.

So aber haben die Einwohner auch nicht im Entferntesten die Idee der Baumeister begriffen, sondern den ganzen Platz mit Buden und Baracken gefüllt, die bis dicht an die Mauern der Medressen reichen, und nur die Höhe jener Gebäude hob sie noch einigermaßen aus den geschmacklosen Budenreihen hervor. Bei dem grossen Marktbrande hat dieser Theil am meisten gelitten und sind alle Buden niedergebrannt, so dass sich die Medressen in ihrer ganzen Pracht dem Beschauer darbieten. Die Brandstätten zeigen aber noch deutlich, dass früher die Marktstrasse kaum 3—5 Faden breit war. Ich begreife daher nicht, wie Vambéry, der doch die Budenhaufen noch unverseht vorfand, ein solches Bild seiner Reisebeschreibung beifügen konnte. Wie mir der Höchstkommandirende mittheilte, hat er den Befehl erlassen, den schönen Platz zu reinigen, und Niemandem zu erlauben, hier neue Buden aufzuführen. So wird denn jetzt erst, nachdem die Ungläubigen hier eingezogen, die schönste Stelle Samarkands würdig geehrt und bewundert.

Leider fand ich die Medressen leer, da alle Mulla's geflohen waren, und ich muss mich bei meinen Nachrichten auf die dürftigen Notizen meines Cicerone verlassen.

Die drei Medressen heissen: Medresse-i-Schirudar, Medresse-i-Tille-Kari und Medresse-i-Uluk-Beg. Die dem Platze zugekehrten Hauptfronten der Medressen sind mit Mosaikverzierungen aus mattgrünen, dunkelblau, weiss und roth gefärbten glasierten Ziegeln verziert, ganz in der Art des Türbeti-Timur. Bei der Medresse-i-Uluk-Beg sind ausserdem über dem Hauptportale zwei mächtige Tiger in Mosaikzeichnungen angebracht. Die beiden gegenüber liegenden Medressen haben rechts und links vor der Hauptfront eine alleinstehende, aus Ziegeln gebaute Säule, die auch mit Mosaikarabesken bedeckt ist. Jede der Medressen ist in einem Quadrate gebaut, das den inneren Hofraum umschliesst. Nur nach der Vorderseite sind Fensternischen, die übrigen Seiten haben nur Fensternischen nach dem Hof zu. Die Vorderseiten schmücken hohe, gewölbte Portale mit Spitzbogen, die übrigen drei Seiten sind mit Kuppeln von der Form einer Melone geziert.

1. Die Medresse-i-Schirudar ist von Jalang Tusch Bagadur im Jahre 1010 gebaut. Wenn man durch das Hauptportal in